

nediktionen in  $S_3$  dem zwischen 950 und 964 entstandenen *Pontificale Romano-Germanicum* entnommen scheinen<sup>82</sup>. Allerdings ist die in  $S_3$  vorhandene Erwähnung des Pflugscharengangs in einer Rubrik erst ab dem 11. Jahrhundert anderweitig bezeugt<sup>83</sup>. Nun darf die Datierung Gerberts, der reiche Erfahrung mit liturgischen Handschriften besaß, Anlass dazu geben,  $S_3$  zumindest vor dem 12. Jahrhundert anzusetzen<sup>84</sup>, womit eine Datierung von  $S_3$  auf das 11. Jahrhundert die höchste Plausibilität gewinnt. Dies fügt sich widerspruchsfrei in die mutmaßlichen Entwicklungsschritte der Formeln zum *Examen* ein (vgl. Abschnitt IV.2). Damit wird auch eine Niederschrift im Kloster St. Blasien denkbar, das erst nach der Mitte des 9. Jahrhunderts entstand<sup>85</sup>. Trotz aller Anhaltspunkte bleibt die Handschrift verschollen<sup>86</sup>.

---

Ordalform erstüberliefert bereits 803 im Thüringerrecht, vgl. BARTLETT, Trial (wie Anm. 1) S. 10.

82) Siehe o. Anm. 80 im Vergleich mit Le pontifical romano-germanique du dixième siècle. Le texte. Bd. 1: Nn. I–XCVIII, ed. Cyrille VOGEL / Reinhard ELZE (Studi e testi 226, 1963) S. 364–369, teils mit ähnlicher Anordnung: *Feria IV. in capite ieiunii benedictio super cineres* (vgl. XCIX, 14–23); *Benedictio domus* (CXCf.); *B. casei in resurrectione Domini* (CCXX); *B. panis* (CCXXIV); *B. novorum fructuum* (CCXXIII); *B. pomorum* (CCXXI); *B. uvae vel fabae* (CCXXVI); *Oratio pro antithoto sumendo* (CCXXXV); *Pro diminutione sanguinis* (CCXXXVI); *B. super capsellas et fustes* (CCXII); *B. ensis* (CCXLIV); Gottesurteile (CCXLVII–CCLII); zudem drei Versionen der *B. salis et aquae* (CLXXXII–CLXXXIV); ob auch das *Obsequium circa morientes* (CXLIX) tradiert wurde, gibt Gerbert nicht eindeutig an; einzelne dieser Formeln finden sich allerdings bereits deutlich früher, etwa im Pontifikalteil des Liber sacramentorum Gellonensis. Bd. 1: Textus, ed. Antoine DUMAS (CC 159 und 159A, 1981) S. 339–485.

83) Zürich, Zentralbibliothek, Rh. 139, fol. 11r–12r (11.–12. Jh.), vgl. Leonhard MOHLBERG, Mittelalterliche Handschriften (Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich 1, 1952) S. 228; ed. Ordines iudiciorum dei B X,5, hg. von ZEUMER (wie Anm. 5) S. 665, Z. 19–41.

84) Die Schriften vom 9. bis zum 11. Jh. sind mitunter leicht zu verwechseln; weniger jedoch mit einer des 12. Jh.

85) Vgl. Immo EBERL, St. Blasien, in: Historisches Lexikon der Schweiz (2011) (<https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/007111/2011-01-11/> [letzter Zugriff: 15.01.2021]).

86) Herangezogen: 1.) [Beda SCHROLL], Catalogus codicum manuscriptorum ex monasteriis S. Blasii in nigra silva et Hospitalis ad Pyrum montem in Austria nunc in monas[terio] S. Pauli in Carinthia (handschriftlich mit maschinenschriftlichen Nachträgen, 1868); 2.) Franz Xaver KRAUS, Die Schätze St. Blasians in St. Paul, in: ZGORh 43 = N. F. 4 (1889) S. 46–68, hier S. 49–63, der auf nicht genannte Handschriften in Aarau verweist; in den dortigen Katalogen kein Hinweis; 3.) Schatzhaus Kärntens. Landesausstellung St. Paul 1991. 900 Jahre Benediktinerstift 1: Katalog, bearbeitet unter der Leitung von Hartwig PUCKER (1991) S. 154–177; 4.) Christine GLASSNER, Inventar der Handschriften des Benediktinerstiftes St. Paul